



## Unterrichtsmaterialien zu Buchkultur Heft 152/2014

### Inhalt

1. Buchkultur-Interview Morton Rhue „Kampf um Würde“ .....	1
Elemente eines Zeitschrifteninterviews .....	1
Arbeit am Wortschatz.....	2
Der Autor und sein Werk .....	2
Warum schreiben?.....	3
„No place, no home“ .....	4
Aktiv werden .....	4
2. Morton Rhue „No place, no home“ .....	5
Kapitel 3 .....	5
Personen .....	5
Kapitel 11 .....	6
„No place, no home“: Textausschnitte und Ganztext.....	6
3. Armut .....	7
Was ist Armut?.....	7
Neue Armut in den USA .....	7
Armut in Österreich.....	8
Nachdenken über Armut .....	9

# 1. Buchkultur-Interview Morton Rhue „Kampf um Würde“

## Elemente eines Zeitschrifteninterviews



Aktuelle gesellschaftspolitische Themen greift Morton Rhue in seinen Büchern auf und präsentiert sie in packenden Schichten, wie er die Armut in seinem aktuellen Roman „No place, no home“ kommt er eigentlich zu seinen Themen? Nils JENSEN hat nachgefragt.

Morton Rhue widmet sich Problemen, die nicht nur den US-amerikanischen Alltag widerspiegeln, sondern bislang letzten auf Deutsch in einem Roman „No place, no home“ eines neu erdings viel beachteten Menschen, die nicht aus eigenem Willen in die Armut abrutschen, Haus und Hof in der Folge des sogenannten „Bankencrashes“ verloren und mit Sack und Pack auf der Straße standen. In den USA gibt es mittlerweile eine Menge solcher „Tent-Cities“ für die „homeless people“, die sich dort selbst organisieren und versuchen, aus dem Schlamassel, das ihnen andere einbrocken, wieder herauszukommen. Da es dort keine Sozialhilfe wie in unseren Breiten gibt, sind die Mühen der Menschen oftmals vergebens.

In „No place, no home“ gerät ein beliebter Baseballstar der High School in diese prekäre Lage. Die Eltern sind gewungen, ihr Haus verkaufen. Sie versuchen zuerst, bei Verwandten unterzuschlüpfen, nur geht, bis sie schließlich in der Stadt landen. „Dignity Village“ diese. Alles geschieht durch

die Augen des ehemaligen beliebten Sportstars – der unaufhaltbare Weg einer Familie in den Orkus des Daseins; der gesellschaftliche Abstieg, verbunden mit den entsetzlichen Gefühlen von Scham und Selbstvorwürfen. Nur langsam keimen wieder Hoffnung und Perspektive, Schritt für Schritt findet man zu Selbstbewusstsein und Würde zurück. Diese Tent-Cities sind eben keine Pavilons, zusammengestopfelt von den Armen, sondern werden von den Bewohnern, die durchaus stolz auf ihren Job hatten und sich eine gute Bildung leisten konnten sowie die Ausbildung der Kinder,

**NEU! Buchkultur in der Schule**

Gemeinsam mit dem österreichischen Unterrichtsmittelhersteller stellen wir das Magazin Buchkultur Schulklassen der AHS-Oberstufe zur Verfügung. Einen Artikel wohnt unsere Redaktion speziell aus, dazu bereiten wir begleitende Unterrichtsmaterialien vor. Diesmal haben wir uns für Morton Rhue mit dem Thema „Home Armut“ entschieden.

Info für LehrerInnen, die mit Ihren Klassen mitmachen möchten, gibt es unter [www.buchkultur.zoe.at/schule](http://www.buchkultur.zoe.at/schule)

Albert Camus mit seinen xxx946 in Brief. Damals schrieb er „Die Pest“.

und die ohne Eigenverschulden alles verloren. Außer ihre Würde. Hierzulande ist Rhue vor allem mit dem Millionenbestseller „Die Welle“ (1981) bekannt geworden. „Die Welle, Bericht über einen Unterrichtsversuch, der zu weit ging“, so der Titel der deutschen Buchausgabe (1984). Ausgehend von einem Film über den Holocaust sind die Schüler verwirrt und entsetzt; manche meinen, so etwas könnte nie mehr passieren, andere sind skeptisch. Auch der Lehrer scheint ratlos. Dann entschließt er sich, ein Experiment zu wagen, das beweisen will, wie leicht sich doch Menschen durch recht simple Methoden manipulieren lassen. Das Experiment gerät zusehends außer Kontrolle ...

Das Buch, das auf einer wahren Begeisterung basiert, wurde ein mehrfach preisgekrönter Bestseller, im weiteren Verlauf und 2007 in Deutschland von Stefan Kampmann in eine eindruckliche Graphic Novel verwandelt.

Ein anderes, gesellschaftspolitisch äußerst heißes Thema behandelte Rhue im Roman „Boot Camp“. Das es solche „Lager für Jugendliche“ tatsächlich gibt, beweist ein Fall aus Spanien, wo 2006 eine solche „Besserungsanstalt“ ausgebrochen wurde. Dort sind Schweizer Jugendliche, sogenannte „Schwarze Erziehungslager“, abgelegenen Farm bei Girona in den spanischen schwer misst.

BUCHKULTUR: Ihre Bücher sind nicht nur was für Erwachsene, sondern genauso gut für jüngere Leserinnen und Leser erstklassig geeignet. Mitunter können die Inhalte für eine europäische Leserschaft noch etwas fremd. Wie beispielsweise in ihrem neuesten Roman „No place, no home“, was da passiert, ist in den USA ein virulentes Thema, in Europa unbekannt.

Morton Rhue: Das geht um die Zukunft genau dies als ... bringt, zumindest für manche ...

Rhue: Das ist durchaus wahrscheinlich. Als ich auf meiner Lesereise hier mit Zuhörern sprach, erzählten mir manche, dass es in Italien, in Spanien, in Griechenland genau solche „Tent-Cities“, also Zeltstädte, gibt. Also ist das bereits in manchen Ländern eine Realität.

BUCHKULTUR: Sie schrieben vor einigen Jahren den Roman „Boot Camp“ über dieses Erziehungslager für auffällige Jugendliche, wie das so schön heißt. Neulich erhielt ich die Information, dass

man in Spanien ein solches „Camp“ entdeckt hat, gegründet von Schweizern. Wie kommen Sie auf ihre Geschichten, genauer: auf die spannenden und sehr gegenwärtigen Inhalte ihrer Romane? Rhue: Es gibt da zwei unterschiedliche Zugänge. Nehmen wir das Buch „Über uns Stille“. Das gründet auf einer Erfahrung, die ich selbst machte: Meine Eltern haben sich nämlich wirklich einen Bunker gebaut während der Kuba-Krise. Daneben stoße ich auf Themen, etwa in Zeitungen und ähnlichen Informationsmedien, die mich packen. Da möchte ich dann weiterarbeiten, recherchieren. Zum Beispiel in „Ich knall euch ab“. Meine Kinder waren ja in der Schule, und für Eltern ist die Schule, ebenso wie für die Schüler, ein „sicherer“ Raum. Und dann gehen ein paar Schüler bewaffnet dorthin und schießen um sich und töten. Ich wollte herausfinden, warum gingen sie immer in Schulen, warum nicht in Restaurants oder sonstwohin? Ich stieß dabei auf diese Verknüpfung von Schießen, Mobbing, Quälen, Ausgrenzen. – Das Schreiben eines Buches ist bisweilen auch die Suche des Schreibens nach einer Antwort. Und das Buch ist sozusagen der „Report“, also der Bericht dieser Suche.

BUCHKULTUR: Zurück zum neuesten Buch. Sie nennen diese Zeltstadt „Dignity Ville“. Dignity heißt auf Deutsch „Würde“. Ein schönes und ein treffliches Wort. Was möchten Sie mit diesem Namen, mit diesem Titel eigentlich ausdrücken?

Rhue: Die Menschen in solchen Tent-Cities fühlen sich verständlicherweise ziemlich schlecht. Es gibt in den USA einige Zeltstädte, die solch „würdige“ Namen tragen – „Dignity, Respect, Honor“ – und das sicher auch deshalb, damit die Leute, die dort hausen, sich ein wenig besser fühlen. „Dignity Ville“ stammt übrigens von einer Zeltstadt in Oregon, die es wirklich gibt und die „Dignity Village“ heißt.

BUCHKULTUR: Alles in allem ein Thema, das junge Menschen doch interessieren sollte. Denn es geht auch um allfällige Zukunftsszenarien.

Rhue: Völlig richtig! Das kann heute jedem passieren. Wir dürfen niemals auf Menschen hinunterschauen, die unglücklich sind, die ihr Haus, ihre Wohnung, ihren Job verloren haben. Sie verdienen unsere Unterstützung. In den USA sagen wir „Get back on your feet“, also: komm wieder auf die Beine. Ich hoffe, dass wir ihnen helfen können. Die Einkommensunterschiede sind total aus-

einander. Es gab zwar immer solche, die reicher und reicher wurden, das ist Kapitalismus. Sollen wir – wenn es auf der anderen Seite im selben Land dafür keine Menschen gibt, die hungern.

BUCHKULTUR: Ganz aktuell: Die Regierung der USA hat soeben über 100.000 Angestellte heimgeschickt, „Shut Down“, also alle Behörden sind geschlossen. Was passiert da gerade in den Vereinigten Staaten?

Rhue: Alle Länder verändern sich ständig. Die Veränderung in den USA heute ist bedingt durch die sich ändernde Bevölkerung: In der Mitte des 21. Jahrhunderts werden die weißen Bewohner in der Minderheit sein, denn wir gehen in Richtung diversifizierte Gesellschaft. Davor keine große Bevölkerungsteile Angst, etwa die (weißen) Republikaner. Wir stecken also in einer größeren Auseinandersetzung, als das die Geschichte des großen Wandels in den USA, und manche sind eben ziemlich gegen den Wandel – den sie im übrigen, bei allem Widerstand, nicht werden aufhalten können. In den Staaten repräsentieren eigentlich die Politiker die Bevölkerung bisher. Republikanische Politiker repräsentieren nicht mehr den amerikanischen Querschnitt. Nicht zu übersehen: Wir haben eben schwarze Präsidenten, haben asiatische, hispanische Politiker in den Bundesstaaten, das ist die Realität.

BUCHKULTUR: Und die Gegner dieser Perspektive wehren sich mit Händen und Füßen. Dabei kommt es zu solch schrecklichen Folgen wie Zerstörung und Abstieg der Mittelschicht ...

Rhue: Ja, leider. ...

**ZUM AUTOR**

Morton Rhue, 1950 in New York City geboren, wuchs in Long Island auf, absolvierte ein Literaturstudium und trampte anschließend durch die Welt, u.a. als Straßenmusiker auftretend. Nach dieser „Reisezeit“ arbeitete Rhue als Journalist. Heute schreibt er Kinder- und Jugendromane, und wenn er nicht am Schreibtisch sitzt, nützt er Lesungen und Workshops in Schulen ab.

Morton Rhue *(No Place, no Home)* Übers. v. Katarina Gersmann. Ravensburger 2013, 288 S., Euro 14,99/Euro 15,50/£ 7,49

*Boot Camp* Übers. v. Marlen Schmitt. Ravensburger 2006, 208 S., Euro 4,99/Euro 7,99/£ 4,00/£ 4,00

*Die Welle* Übers. v. Hans Georg Noack. Ravensburger TB 2001, 166 S., Euro 4,99/Euro 7,99/£ 3,50/£ 3,50

*Die Welle. Eine Graphic Novel* Übers. v. Stefan Kampmann. Ravensburger 2007, 116 S., Euro 9,99/Euro 12,99/£ 5,99

## Übung 1.1: Verbinde folgende Bausteine eines Zeitungsinterviews mit der passenden Bezeichnung und schreibe die jeweils richtigen Buchstaben in die entsprechenden Blasen.

- |                              |   |   |
|------------------------------|---|---|
| A – Zeitungskopf             | ← | Verfasser des Artikels  |
| B – Infokasten               |   | Überschrift des Artikels  |
| C – Pagina                   |   | Frage des Redakteurs  |
| D – Titel                    |   | Die wichtigsten Fakten des Artikels zusammenfassender Einleitungstext |
| E – Vorspann                 |   | Angabe zur Bildquelle   |
| F – Redakteursname           |   | Das Interview einleitender Text                                       |
| G – Interviewfrage           |   | Seitenzahl  |
| H – Fotocredit               | → | „Logo“ der Zeitschrift mit Angabe der Ausgabe                         |
| I – Intro                    |   | Antwort des Interviewpartners   |
| J – Antwort des Interviewten |   | Der/Die InterviewleiterIn   |

## Arbeit am Wortschatz

### Übung 1.2: Notiere alle dir nicht oder nur ungefähr bekannten Worte bzw. Formulierungen und schlage ihre Bedeutung im Wörterbuch nach, z.B.:

virulent

1. (Medizin) (von Krankheitserregern) aktiv, ansteckend
2. (bildungssprachlich) sich gefahrvoll auswirkend

-----

-----

-----

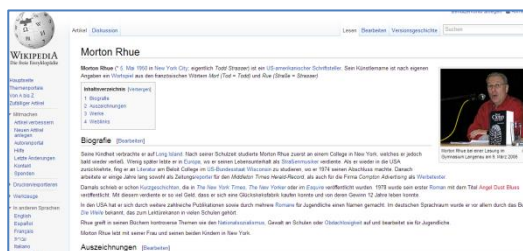
-----

-----

-----

## Der Autor und sein Werk

Im Interview findest du an mehreren Stellen Informationen zum Autor Morton Rhue und zu einigen seiner Bücher, die auch auf Deutsch übersetzt wurden und in Österreich erhältlich sind. Zusätzliche Informationen findest du beispielsweise hier:



- [http://de.wikipedia.org/wiki/Morton\\_Rhue](http://de.wikipedia.org/wiki/Morton_Rhue)
- <http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/autoren/373-rhue-morton>
- <http://www.ravensburger.de/start/ravensburger-buchautoren-und-illustratoren/autoren/rhue-1459/index.html>



### Übung 1.3: Verfasse einen Steckbrief von Morton Rhue. Führe die wichtigsten Werke des Autors an und beschreibe jeweils in einem Satz das Thema des Buches.

## Warum schreiben?

Im Interview wird Morton Rhue gefragt, wie er auf die Geschichten kommt, die er erzählt (Beginn 4. Spalte).

**Übung 1.4: Wie lautet seine Antwort? Haben seine Themen etwas mit der Funktion zu tun, die das Schreiben für ihn hat? Fasse seine Aussagen in eigenen Worten zusammen.**

---



---

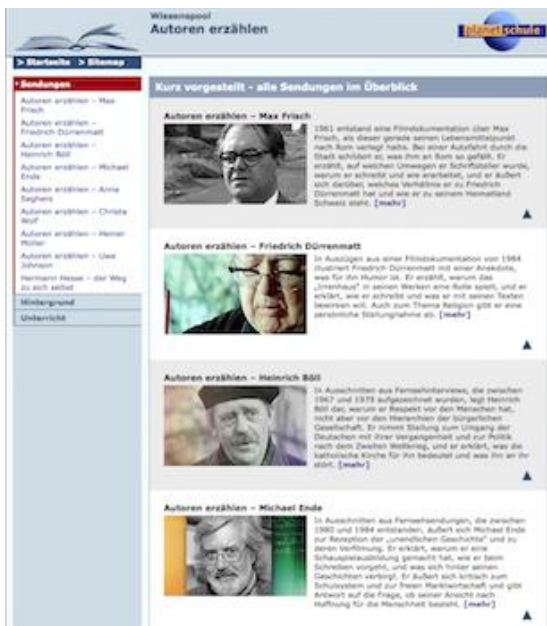


---

Auf dieser Website geben einige bekannte Autoren über ihr Leben als Schriftsteller und ihre Motivation zu Schreiben Auskunft. Wenn sie auch alle denselben Beruf ausgeübt haben, so unterscheiden sich die Beweggründe doch sehr.

- Autoren erzählen (<http://www.planet-schule.de/wissenspool/autoren-erzaehlen/inhalt/sendungen.html>)

**Übung 1.5: Suche nach den unterschiedlichen Antworten und notiere sie beim Namen des jeweiligen Autors:**



The screenshot shows a website interface with a sidebar on the left containing a list of authors: Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt, Heinrich Böll, Michael Ende, Anne Daghens, Christa Wolf, Hans Peter Richter, Uwe Johnson, Hermann Hesse, and others. The main content area displays a 'Kurz vorgestellt - alle Sendungen im Überblick' section with four entries, each featuring a small portrait and a short text snippet about the author's life and work.

**Max Frisch (1911-1991)** \_\_\_\_\_

---



---



---

**Friedrich Dürrenmatt (1921-1990)** \_\_\_\_\_

---



---



---

**Heinrich Böll (1917-1985)** \_\_\_\_\_

---



---



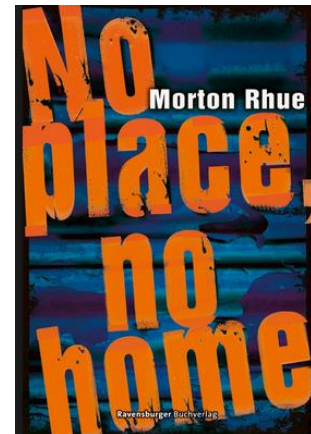
---

**Michael Ende (1929-1995)** \_\_\_\_\_

---

## „No place, no home“

Das Buchkultur-Interview mit Morton Rhue wurde anlässlich einer Lesereise des Autors durch Deutschland und Österreich geführt, auf der er seinen neuesten Roman, „No place, no home“, dem Publikum vorstellte. Eine Leseprobe (zwei Kapitel) und ergänzendes Unterrichtsmaterial dazu gibt es ebenfalls hier: <http://www.buchkultur.net/schule>. Zum Einstieg in die Thematik des Buches eignet sich die folgende Übung zum Textverständnis.



**Übung 1.6: Lies dir das Interview aufmerksam durch und beantworte folgende Fragen zu Rhues neuestem Roman:**

**Wer ist die Hauptfigur?**

-----

**Warum verliert er sein Zuhause?**

-----

**Wohin zieht er mit seinen Eltern?**

-----

**Was stellst du dir unter einer solchen „Zeltstadt“ vor?**

-----

**Gibt es reale Vorbilder für diesen Schauplatz des Buches?**

-----

**Was unterscheidet diese Zeichen „neue Armut“ von Armutsvierteln, die es schon immer gab?**

-----

## Aktiv werden

Morton Rhue sagt im Buchkultur-Interview:

**Wir dürfen niemals auf Menschen hinunterschauen, die unglücklich sind, die ihr Haus, ihre Wohnung, ihren Job verloren haben. Sie verdienen unsere Unterstützung. In den USA sagen wir „Get back on your feet“, also: komm wieder auf die Beine, und dabei müssen wir ihnen helfen und nicht wegschauen.**

Teilst du die Meinung des Autors, dass sich die Gesellschaft mit ihren ärmsten Mitgliedern solidarisch zeigen sollte? Welches Ausmaß an Hilfestellung hältst du für richtig?

**Übung 1.7: Verfasse einen Leserbrief und vertritt deine Meinung!**

TIPP: Hier finden sich die Kriterien der Textsorte „Leserbrief“, die bei der schriftlichen Reifeprüfung Deutsch zur Anwendung kommen:

- Textsortenkatalog SRDP Deutsch: <https://www.bifie.at/node/1498>

## 2. Morton Rhue „No place, no home“

### Kapitel 3

Der erste Ausschnitt aus „No place, no home“ (zum Download auf [www.buchkultur/schule](http://www.buchkultur/schule)) ist das Kapitel 3 des ersten Teils und umfasst die Seiten 30 bis 36.

Zur Vorgeschichte: Der 17-jährige Dan Halprin ist ein beliebter Highschool-Baseballspieler. Er hat gute Freunde, liebevolle Eltern und eine attraktive Freundin. Seine heile Welt hat jedoch bereits Risse bekommen, da seine Eltern bereits vor einiger Zeit ihre Jobs verloren haben. Im vorliegenden Kapitel entwickeln sich daraus weitere Probleme.

**Übung 2.1:** Finde eine passende Überschrift, nachdem du das Kapitel aufmerksam gelesen hast.

### Kapitel 3 oder:

---

### Personen

In Kapitel 3 werden Dan, seine Familie und sein Freundeskreis auch anhand ihrer Lebensführung – wie z. B. Handy- und Autobesitz, Hobbys, Wohnen, Urlaub – charakterisiert.

**Übung 2.2:** Liste zu jeder Person des Romans die erwähnten Besitztümer bzw. Tätigkeiten auf.

z.B.:

*Talia: Dressurreiten, Urlaube in der Karibik, eigenes BMW-Cabrio, ...*

**Übung 2.3:** Gruppendiskussion. Auf welche dieser Besitztümer könntest du am wenigsten verzichten? Überlegt für eure eigene Situation: Worauf könntet ihr verzichten ohne euch „arm“ zu fühlen? Was bedeutet Armut für euch?

## Kapitel 11

Der zweite Ausschnitt aus „No place, no home“ (zum Download auf [www.buchkultur/schule](http://www.buchkultur/schule), im selben Pdf-Dokument wie Leseprobe 1.) ist das Kapitel 11 des ersten Teils und umfasst die Seiten 98 bis 104.

Was seit Kapitel 3 geschehen ist: Dan und seine Eltern sind vorübergehend bei Onkel Ron, dem jüngeren Bruder von Dans Mutter, eingezogen. Ron ist beruflich erfolgreich, steht aber unter großer Anspannung und lässt seine Sorgen an Dans Vater aus, der mit seiner Arbeitslosigkeit anscheinend gut zurecht kommt. Dans Eltern beschließen, sich eine neue Bleibe zu suchen und möchten nach „Dignityville“ ziehen: eine Zeltstadt, die von dem charismatischen, Aubrey organisiert wird. In Dans Augen bedeutet die erneute Übersiedlung aber einen eindeutigen Abstieg.

**Übung 2.4: Finde eine passende Überschrift, nachdem du das Kapitel aufmerksam gelesen hast.**

### Kapitel 11 oder:

---

**Übung 2.5: Gestalte einen Flyer von Dignityville.** Wie ist das Leben hier organisiert? Worin liegen die Vorteile, welche sozialen Zuwendungen gibt es hier? Schreibe und zeichne deine Vorstellungen auf.

### „No place, no home“: Textausschnitte und Ganztext

**Übung 2.6: Verfasse eine Zusammenfassung der abgedruckten Kapitel 3 und 11: Lies dir den Text mehrmals durch und formuliere den Handlungskern.**

TIPP: Hier finden sich Kriterien der Textsorte „Zusammenfassung“, die zur Vorbereitung der schriftlichen Reifeprüfung Deutsch geübt werden kann:

- Textsortenkatalog SRDP Deutsch: <https://www.bifie.at/node/1498>

Der Roman „No place, no home“ von Morton Rhue umfasst insgesamt 185 Seiten, die beiden Leseproben sind also aus dem ersten Drittel des Romans. Wie könnte die Handlung weitergehen? Bleiben Dan und seine Eltern in Dignityville? Wie reagieren Dans Freunde? Bleiben Dan und Talia ein Paar?

**Übung 2.7: Schreibe eine Inhaltsangabe, in der du darlegst, wie der Roman weitergehen könnte. Alternativ dazu kannst du auch ein Inhaltsverzeichnis mit ausführlichen Überschriften verfassen.**

Natürlich kannst du auch den Roman im Buchhandel bestellen oder in deiner Bücherei ausleihen und komplett lesen!

## 3. Armut

### Was ist Armut?

Armut wird im allgemeinen als „mangelnde Befriedigung von Grundbedürfnissen wie Kleidung, Nahrung, Wohnung und Gesundheit“ (Wikipedia) definiert. Die Weltbank definiert absolute Armut als Umstand, in dem einer Person umgerechnet und durchschnittlich weniger als 1,25 Dollar täglich zur Verfügung stehen.

**Übung 3.1: Rechercheauftrag – Welche Definitionen von Armut findest du noch? Was ist absolute, was ist relative Armut? Recherchiere im Internet und stelle die Fakten schriftlich zusammen, wobei du auf die richtige Quellenangabe achten solltest.**

TIPP: Hier finden sich im Bereich „Materialien“ hilfreiche Tipps zum Recherchieren und Zitieren, die den Anforderungen einer „Vorwissenschaftlichen Arbeit“ entsprechen:

- [www.ahs-vwa.at](http://www.ahs-vwa.at)

### Neue Armut in den USA

„Trotz Jobwachstum: Mehr Working Poor in Amerika. 32 Prozent der Familien gelten als erwerbsarm – Kinder leiden besonders“ meldet die Nachrichtenagentur presstext.com. Wie kann es passieren, dass Familien, in denen die Erwachsenen regelmäßig zur Arbeit gehen, in die Armut abrutschen? In diesem Artikel finden sich zahlreiche Facts:

- <http://www.presstext.com/news/20130119002>

Morton Rhue beschreibt in „No place, no home“ das Schicksal einer Familie, die schließlich ihr Dach über dem Kopf verliert und in eine Zeltstadt zieht. Wie verbreitet sind diese „tent cities“ tatsächlich in den USA? Was sind die Gründe für die vielen Zwangsversteigerungen von Wohnhäusern? Antworten darauf gibt dieser Artikel aus dem Jahr 2012:

- <http://www.wirtschaftsfacts.de/2012/02/endstation-der-armut-zeltstadte-jetzt-in-mehr-als-55-us-metropolen/>

Hier ein Video der Nachrichtenagentur AgenceFrancePresse:

- <http://www.youtube.com/watch?v=5Z-radOPmCY>

**Übung 3.2: Fasse einen der Artikel bzw. Bildberichte zusammen. Beachte dabei, dass du die wichtigsten Aussagen in sachlicher Sprache und mit eigenen Formulierungen wiedergibst.**

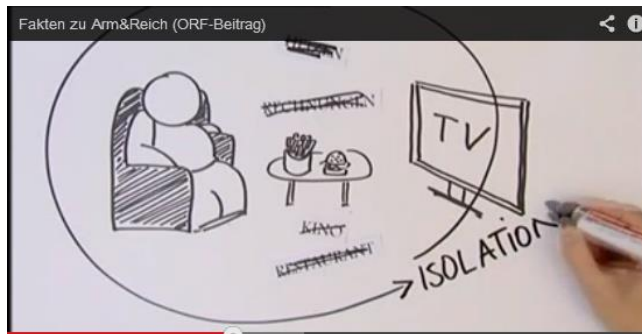
TIPP: Hier finden sich Kriterien der Textsorte „Zusammenfassung“:

- Textsortenkatalog SRDP Deutsch: <https://www.bifie.at/node/1498>



## Armut in Österreich

Hierzulande gibt es zwar (noch) keine Zeltstädte, die EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) zeigt jedoch auf, dass Armut und Armutsgefährdung auch in Österreich ein wachsendes Problem darstellt. Hier ein aktueller Bericht des ORF:



- <http://oesterreich.orf.at/stories/2620879>

Die „Armutskonferenz“ ist eine Plattform verschiedener sozialer Organisationen Österreichs und versammelt auf ihrer Website zahlreiche Fakten und Quellen über Armut in unserem Land. In diesem Scribble-Art-Video wird deutlich, wie Armut in Österreich aussieht und wie viele Menschen davon betroffen sind.

- [http://www.armutskonferenz.at/index.php?option=com\\_content&task=view&id=483&Itemid=420](http://www.armutskonferenz.at/index.php?option=com_content&task=view&id=483&Itemid=420)

**Übung 3.3: Stelle die wichtigsten Aussagen, die du zu Armut in Österreich (z.B. bei [www.armutskonferenz.at](http://www.armutskonferenz.at)) finden kannst, zusammen und achte dabei auf richtige Quellenangaben. Vergleiche anschließend Armut in Österreich und Armut in den USA (siehe Übung 3.2.)**

TIPP: Hier finden sich im Bereich „Materialien“ hilfreiche Tipps zum Recherchieren und Zitieren, die den Anforderungen einer „Vorwissenschaftlichen Arbeit“ entsprechen:

- [www.ahs-vwa.at](http://www.ahs-vwa.at)

Auf [www.krone.at/forum](http://www.krone.at/forum) schrieb der User „beron“ am 31. Oktober 2012:

**Willkommen hinterm Mond. In Österreich verhungern täglich Menschen? Ich habe in meinem Leben noch nie einen Österreicher gesehen, der eine Mülltonne bei einem Lebensmittelmarkt ausräumen musste, weil er sonst vor Hunger gestorben wäre. Nicht einen. Auch jene, die ganz laut jammern, dass man sich das Leben nicht leisten kann (und da gehöre ich auch dazu), haben ein bis zwei Autos, Computer, Fernseher, fließendes Wasser, Strom, Heizung, warmes Essen, eine Spielkonsole, usw. Wenn du glaubst, bei uns gibt es total arme Menschen, dann warst du noch nie in Afrika, Asien oder Südamerika.**

**Übung 3.4: Schreib eine Erörterung zum Thema „Armut in Österreich“. Gehe von den recherchierten Fakten aus und nimm Bezug auf die Meinung des Users „beron“.**

TIPP: Hier finden sich die Kriterien der Textsorte „Erörterung“, die bei der schriftlichen Reifeprüfung Deutsch zur Anwendung kommen:

- Textsortenkatalog SRDP Deutsch: <https://www.bifie.at/node/1498>

## Nachdenken über Armut

Weitere Hintergrundinformationen, die Anstoß zu tiefergehenden Reflexionen zum komplexen Thema Armut und dessen Bekämpfung bieten, sind zum Beispiel hier zu finden:



- 3sat-Dokumentation „Versuchslabor Armut“  
[http://www.youtube.com/watch?v=ZT9aYaLBO\\_Y](http://www.youtube.com/watch?v=ZT9aYaLBO_Y)

Die Staaten der Vereinten Nationen (UNO) haben sich im Jahr 2000 auf die sogenannten Millenniumsentwicklungsziele geeinigt, die bis 2015 erreicht werden sollen. Das erste Entwicklungsziel lautet „Bekämpfung von extremer Armut und Hunger“. In folgendem Film werden die Bemühungen dieser weltweiten Anstrengung deutlich gemacht:

- UN Kampagne „No excuse 2015“  
<http://www.un-kampagne.de/index.php?id=99>

